

Guten Morgen, Herr Fassler und auch einen Gruß an die vielen, die offenbar hier hineinschauen!

Nach meiner Meinung liegt Professor Merk durchaus richtig.

Geschäftsgrundlage des EU-Vertrags ist der Stabilitäts- und Wachstumspakt nach Artikel 126 AEUV (nach jetziger Nennung und Zählung) und das darauf bezogene Protokoll.

Wer diese Geschäftsgrundlage nicht (mehr) anerkennen will, der sollte aus der Gemeinschaft austreten. Das gilt um so mehr für Staaten, die an der gemeinsamen Währung partizipieren.

Weder die EU noch gar die EWU waren als Transfergemeinschaft gedacht und keinesfalls von den Mandatsträgern in den Parlamenten der immerhin (noch) souveränen Staaten so gewollt!

Daß der Austritt bzw. Ausschluß Griechenlands Europa ein Jahrhundert zurückwerfen würde (wie Sie und Ihre Kollegen meinen), sehe ich überhaupt nicht ein.

Ein Staatsbankrott in diesem Land und in anderen sich nicht an die Spielregeln haltenden Mitglieder wäre nach aller Erfahrung der erste, notwendige Schritt zu einer grundlegenden Sanierung der dortigen Volkswirtschaft.

Indem man aus anderen Ländern Milliarden euro in die taumelnden Mitglieder pumpt, erreicht man bestimmt keine Gesundung der Staatsfinanzen und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit!

Im übrigen entspricht die Meinung von Professor Merk ja auch der des ausgeschiedenen Bundesbankpräsidenten Axel Weber. Er legte sein Amt nieder, weil er die stillschweigende, an den nationalen Parlamenten vorbeigeführte Entwicklung der EU bzw. EWU zu einer Transfergemeinschaft nicht mittragen wollte. -----

Herr Professor Merk: Ihnen vielen Dank für die "Finanzbegriffe"! Auch ich "oute" mich als deren fleißiger Nutzer. Ihr darin gespeichertes Wissen und Ihre Lebenserfahrung überragen ähnliche, oft recht oberflächlich und sprachlich schlampig dargebotenen Verzeichnisse auch großer Häuser.